

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 45.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 10. November 1929.

27. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 45.

Rheingauer Jungwinzer

besucht die Rheingauer Winzerschule in Eltville.

Das Semester beginnt nach der Lese und endet Mitte März, der Unterricht findet entweder morgens von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ oder nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Die Kosten beziffern sich für das ganze Semester auf Rm. 40.— für männliche und Rm. 50.— für weibliche Besucher. Monatliche Ratenzahlung ist gerne gestattet. Es findet mindestens 1 Studienausflug in ein anderes Weinbaugebiet statt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Betr. Pflanzfreibei.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern, schon jetzt Anträge auf Belieferung von Pflanzfreibei für das kommende Frühjahr bei der staatlichen Rebenveredlungskommission zu Geisenheim (Lehranstalt) zu stellen, da die Nachfrage sehr groß sein wird.

Die Behandlung des Weines.

Die Weinlese in Deutschland ist in vollem Gange und bald wird der Wein als junger Most im Keller gären. Nun glauben viele, daß mit der Lese und der Keller die Arbeit für den Wein vorüber sei. Dem ist aber keineswegs so. Die Kellerbehandlung ist für das Werden des Weines von großer Bedeutung und wenn im Keller nicht allergrößte Sorgfalt waltet, kann aus den besten Trauben noch schlechter Wein werden. Jede Traubensorte und jede Lage hat nämlich ihre Besonderheiten, die bei der Kellerbehandlung berücksichtigt werden müssen. Der Reifegrad der Trauben ist nicht immer gleich, ein schönes sonniges Jahr läßt die Trauben süßer werden, in einem kühlen regnerischen Sommer dagegen bleiben die Trauben sauer. Bei der einen Traubensorte dauert die Gärung länger, bei der anderen kürzere Zeit. Das alles muß bei der Kellerbehandlung berücksichtigt werden, soll der fertige Wein dem Konsumenten munden.

Gerade für das deutsche Weinbaugebiet als nördlichstes unter den Weinbaugebieten der Welt ist der Witterungsverlauf im Jahr von besonderem Einfluß. Trotz bester Pflege der Reben werden die Trauben nie gleichmäßig gut. Es kommt dann vor, daß in kühlen, regnerischen Jahren die Trauben wenig Zucker, dafür aber umsomehr Säure enthalten und ein Wein aus solchen Trauben würde, wenn man ihn gänzlich sich selbst überließe, für den Gaumen sehr vieler Verbraucher nicht recht genießbar sein. Um aber zu verhindern, daß der Wein aus schlechten Jahren oder ungünstigen Lagen nicht abzusehen ist, hat man den Zusatz von Zucker für solche Weine gesetzlich erlaubt. Man darf sich das aber

nicht so vorstellen, daß etwa der fertige Wein gezuckert wird, sondern der Zucker wird dem Most, also dem frisch abgepressten Traubensaft vor der Gärung zugefügt. Dadurch wird der Zucker mitvergoren und stellt nicht etwa einen Fremdkörper dar. Selbstverständlich unterbleibt jede Zuckering, wenn die Trauben den für einen trinkbaren Wein nötigen Zuckergehalt schon aufweisen.

Der Beigabe von Zucker ist eine gewisse Grenze gesetzt. Der Zusatz darf in keinem Fall mehr als ein Fünftel der gesamten Flüssigkeit betragen; ähnliche Methoden sind auch in anderen Ländern üblich. So hat man in Frankreich die Zuckering für Weine gewisser Gebiete gestattet. Selbst in Griechenland darf zur Herstellung von Schaum- und Süßweinen Zucker verwendet werden. In anderen Ländern wiederum hilft man sich damit, daß man konzentrierte, d. h. durch Erhitzen eingedickte süße Moste zusetzen darf und zwar trifft das für Ungarn, Spanien, Portugal und Chile zu, oder es wird gar, wie bei den meisten Süßweinen, während der Gärung Sprit zugegeben.

Man sieht daraus, daß fast alle weinbautreibenden Länder die künstliche Süßung der Weine gestatten, um die Ungunst der Witterung auszugleichen und zu verhindern, daß größere Mengen der wertvollen Weinernte verloren gehen. Für den Absatz eines Genußmittels muß man sich schließlich auf den Geschmack des Konsumenten einstellen, der, gleichgültig wie das Wetter im Jahr war, einen ihm zusagenden Wein verlangt. Jedem Winzer und Weinhändler ist es selbstverständlich am liebsten, wenn die Natur für die entsprechende Süße sorgt und den Reben reichlich Sonne spendet. So zeigt in diesem Jahr der deutsche Wein, soweit Berichte über die Qualität des Mostes vorliegen, einen ziemlich hohen Zuckergehalt bei relativ geringer Säure. Man wird also in diesem Jahr, wie auch in dem vorhergehenden, meist ohne Zuckering auskommen können.

Die Kellerbehandlung beschränkt sich nun aber nicht etwa auf einen Ausgleich von Zucker und Säure im Wein. Man muß sich immer vergegenwärtigen, daß der Wein kein totes Produkt, sondern gewissermaßen lebendig ist und deshalb einer dauernden Ueberwachung und Behandlung bedarf. In gewissen Abständen muß er, wie der technische Ausdruck lautet, abgestochen werden, d. h. er wird von einem Faß auf ein anderes gefüllt, um ihn von den Heferückständen, die bei der Gärung zurückbleiben, zu befreien. Der Wein soll klar sein, wenn man ihn trinkt; da er sich aber nicht ganz von selbst klärt, muß man auch hier zu technischen Mitteln greifen. Diese künstliche Klärung geschieht auf verschiedene Weise. Man bedient sich einmal der Filterung, wobei die trüben Bestandteile in der Filtermasse zurückbleiben. Ein anderes Verfahren, die sogenannte Schönung, beruht darauf, daß in dem Wein ein Niederschlag erzeugt wird, der die trübenden Bestandteile mechanisch mit zu Boden reißt. Es gibt hier eine größere Anzahl von Verfahren der „Schönung“, die alle aufzuzählen wohl zu weit führen würde. Schließlich sei noch auf den erst in jüngster Zeit verschiedentlich geübten Ver-

schnitt mit Süßmost hingewiesen. Hier werden durch einen neuerdings konstruierten Entkeimungsfilter aus dem Most alle Gärungsbakterien entfernt und der so behandelte, nicht oder nur teilweise vergorene süße Most, der dadurch seinen natürlichen Zuckergehalt bewahrt hat, dem Wein zugefügt.

Man sieht, daß die Kellerbehandlung für den Wein von großer, oft sogar von ausschlaggebender Bedeutung ist und daß, wenn die Lese vorbei und der Most im Faß ist, die Arbeit im Interesse des Weintrinkers noch lange nicht beendet ist.



Berichte



Rheingau

× Aus dem Rheingau, 8. Nov. Erst nach und nach wird von den großen Weingütern die allgemeine Lese der Trauben aufgenommen. Die Winzer sind meist mit der Traubenernte zum Abschluß gekommen. Durch die günstige, geradezu hervorragende Witterung in der letzten Zeit hat die Qualität der Trauben und des Weines sich weiter verbessern können, was denn auch dazu führte, daß man die Zunahme der Mostgewichte von Tag zu Tag an der Waage ablesen konnte. Man hat in dem Gebiet zwischen Rüdesheim und Eltville Mostgewichte von 80 bis 90—100—115 Grad und darüber festgestellt dürfen und es steht zu erwarten, daß die fernere Entwicklung ein weiteres Steigen noch bringen wird. In einzelnen Fällen wurden Mostgewichte von 115 und 130 Grad ermittelt. Das Mostgeschäft gestaltete sich von vornherein nicht lebhaft, es haben unter diesen Umständen auch viele Weinbergbesitzer, die nicht Mitglieder von Winzervereinen sind, sich dazu entschlossen, ihre Weinernte einzukellern. Die Winzergenossenschaften haben alles gelegt. Allerdings haben auch verschiedentlich solche Körperschaften den Wein bereits abgesetzt. Bei Verkäufen wurden in Geisenheim für den Zentner Trauben 25—28—30 M., in Johannisberg 31—33—36 M., in Winkel und Destr. 25—33 M., in Hattenheim 30—35 M., in Eltville ebensoviel erzielt. In Rüdesheim wurde die Dhm (200 Liter) mit 120—160 M., in Elbingen mit 110—125 M. bewertet. Der Winzerverein Neudorf hat einen bedeutenden Teil seines 1929er Wachstums zu 1250 M. das Stück (1200 Liter) abgesetzt. In Kiedrich ging 1929er zu 1225—1250 M. in anderen Besitz über. Verschiedentlich wurden im mittleren Rheingau, so in Destr., ganz ansehnliche Umsätze erledigt, so ging das Wachstum des Weingutes Heß (vorm. C. J. B. Steinheimer) auf dem Stodweg. In Hochheim a. M. (oberer Rheingau) wurden Mostgewichte bis 100 Grad und mehr ermittelt. Es gibt dort einen halben Ertrag. Der Zentner Trauben brachte in Hochheim 30 bis 40 M. Im unteren Rheingau stellte sich die Dhm 200 Liter in Lorchhausen auf 80—90 M., in Lorch auf 80—100 M. Trauben aus der Lage „Bodental“ brachten bis 120 M. und

die Versteigerung der Trauben des städtischen Weingutes in Lorch erreichte Preise von 124 M. die Dhm.

△ **Lorchhausen**, 7. Nov. In den Weinbergen der hiesigen Gemarkung macht sich der Frostschaden erheblich bemerkbar. Nicht weniger als neunzig Morgen sind erfroren. Die Stöcke sind teils ganz erfroren, teils so mitgenommen worden, daß mehrere Jahre vergehen, bis sie sich einigermaßen erholt haben. Viele Weinberge müssen ausgehauen und neu angelegt werden. Die durch die Frühjahrsfröste 1928, ungünstige Weinernten der letzten Jahre und stöckenden Weinabsatz herbeigeführte große Notlage unserer Winzerschaft wird dadurch noch verschärft. Es wurden fast ausschließlich kleinere Winzer davon betroffen. Auf Anregung des Rheingauer Weinbauvereins fand kürzlich durch eine Regierungskommission eine Befichtigung der Frostlagen statt, wobei man sich von dem großen Umfang der Schäden überzeugte. Mit der erforderlichen Neupflanzung soll auch das Wegenetz in den Wingerten einen Ausbau erfahren.

Rhein

× **Vom Mittelrhein**, 7. Nov. Man darf mit der Qualität der in diesem Herbst geernteten Trauben und demzufolge auch derjenigen des 1929er Weines zufrieden sein. Es wurden Mostgewichte zwischen 64—70—80—95 Grad Dechse bei 7—15 pro Mille Säure ermittelt, wobei die Mitte etwa zwischen 70—90 Grad und 8—10 pro Mille lag. Auf jeden Fall gab es am Mittelrhein in diesem Herbst einen zufriedenstellenden Wein. Im Herbstgeschäft ist es durchweg ruhig geblieben, es ging nur langsam und viel Most wurde von den Eigern selbst eingeliefert. Bei Traubenverkäufen brachte der Zentner in Bacharach, Steeg, Manubach, Ober- und Rheindiebach etwa 24—26 M., in Trechtlinghausen 30 M., in Niederheimbach 18—20 M., in Perscheid 20 bis 24 M., Breitscheid ebenfalls bis 24 M., auf der rechten Rheinseite von Raab bis Oberlahnstein 17—25 M. Die Dhm (200 Liter) brachte in Raab 100 M.

Lahn

* **Obernhofer**, 7. Nov. Bei der Weinlese in Obernhof und im benachbarten Weinähr wurde ein guter Ertrag festgestellt. Die Mostgewichte schwanken zwischen 63 und 65 Grad nach Dechse in Weinähr und zwischen 65 und 70 Grad in Obernhof. Ein Winzer erzielte sogar einen Rekord von 82 Grad bei 10 je Mille Säuregehalt. Die Winzer beabsichtigten sich in Zukunft mehr der Pflege von Qualitätswein zu widmen. Mehrere Winzer wollen durch Neurodungen ihren Bestand an Weinstöcken vergrößern. Der Lahnweinbau, der durch die wirtschaftliche Notlage besonders schwer zu leiden hatte, scheint somit einer neuen Blüte entgegenzugehen.

Rheinhesen

× **Aus Rheinhesen**, 7. Nov. Die Traubenlese ist in einer Reihe Gemarkungen beendet, in anderen noch im Gange oder sie wird auch in manchen Lagen hinausgezogen um die Vornahme von Spätlesen zu ermöglichen. Dies ist auch durchaus möglich, denn wenn auch Traubensäule aufgetreten ist, so war diese doch nicht so bedeutend, daß es deswegen unmöglich war, die Trauben hängen zu lassen. Im allgemeinen stellt die Qualität des neuen Weines zufrieden, die Mostgewichte sind durchweg hoch, der Gehalt an Säure ist niedrig. Sogar in Gemarkungen, die nicht den ersten Gruppen des Weinbaues angehören, wurden Mostgewichte bis 100 und 110 Grad ermittelt und sonst darf man wohl sagen, daß die Mostgewichte sich zwischen 75—100 Grad, aber auch weniger und mehr bewegten bei Säuregehalt von 7—10 pro Mille. Bei den stattgefundenen Verkäufen wurden für das Stück (1200 Liter) 1929er 450 M., in Ober-Hilbersheim und weiterhin 510—520 M. in Wörrstadt, 520 M. in Sulzheim, 510—530 M. in Nieder-Saulheim, im Wiesbachtale 550—800 M., in Gau-Algesheim 650 M., in Bechtheim 775—800 M. erzielt. Der Zentner Trauben brachte in Stadden

19—27 M., Bodenheim 20—25 M., im Selztale 18 M., Lörzweiler 20—24 M., Odenheim 20—21 M. Für das Stück 1928er wurden in Nadenheim 1050 M. erzielt.

* **Wörrstadt**, 7. Nov. Die Nachfrage nach Mosten ist etwas lebhafter geworden und stellten sich die Preise hier für 3 Stück 520 M., Nieder-Saulheim 7 Stück 510—530 M. je 1200 Liter. Die Gärung des Neuen vollzieht sich sehr schnell.

* **Lörzweiler**, 7. Nov. (Weinlese.) Die Lese ist soweit beendet, bis auf einige Besitzer, die es vorzogen, das schöne, gute Wetter zu benützen. Was Quantität und Qualität anbelangt, befriedigte die Winzer. Der Geschäftsgang war ein schleppender. Es wurde fast alles eingeliefert.

Rahe

× **Von der Rahe**, 7. Nov. Man hat die Traubenlese in den Bezirken, in denen die Qualitätsweine gedeihen, solange als möglich hinausgeschoben und daher jetzt noch damit zu tun. Die Bitterung ist günstig und ermöglicht es die Trauben recht lange hängen zu lassen. Mit der Qualität kann man durchaus zufrieden sein. Es wurden Mostgewichte von 75—85—100 Grad und darüber ermittelt. Die Menge wiederum stellte in manchen Bezirken, so verschiedentlich im Guldenbachtale außerordentlich zufrieden. Es wurden auf den Morgen 2 Stück und mehr geerntet. Das war übrigens auch in manchen an das Nahegebiet angrenzenden Teilen des rheinheissischen Weinbaugesbietes der Fall. Geschäftlich war es anfänglich ruhig, erst nach und nach zog das Geschäft mehr an. Für das Viertel Trauben (8 Liter) wurden im Gebiete der unteren Nahe 2.80—3.50—4.00 M. erzielt, in den Seitentälern kostete das Viertel bis 3.50 M. Die Eiche (50 Liter) brachte an der unteren Nahe mehrfach 19 bis 25 M., an der oberen Nahe bis 31 M. und darüber.

Mosel

× **Von der Mosel und Saar**, 7. Nov. In Minheim wurden Mostgewichte von 78—85 Grad bei 10—12 pro Mille Säure, in Novian Mostgewichte von 75—80 Grad bei 10—12 pro Mille Säure, in Konz 70—95 Grad bei Säure bis 12 pro Mille ermittelt. Im allgemeinen erwies sich das Herbstgeschäft als wenig bewegt. In Niedermening wurden Gebote von 700 M. für das Fuder 1929er abgegeben, in Schoden-Olsen hat der Winzerverein einen Posten 1929er zu 900 M. das Fuder abgesetzt. Ein Weinbergbesitzer in Schweich hat an einem Rebstock annähernd 22 Pfund Trauben geerntet, gewiß eine große Seltenheit. Weinstöcke mit 8, 9, 10 sogar 15 Pfund haben wir bei einem Gang durch das Mittelmosel-Rebengebiet selbst gesehen.

× **Bellingen**, 7. Nov. (Eigenartiges Spiel der Natur.) Ein eigenartiges Naturschauspiel konnte man an dem Traubenstock am Hause des Küfermeisters Tepprich beobachten. Der Stock hatte unter dem strengen Winterfrost sehr gelitten und trug erst im Monat August, also zwei Monate später als in der Regel blühende Gescheine. Trotzdem entwickelte sich die Blüte günstig und heute trägt der Weinstock drei Trauben die völlig reif und ausgewachsen sind.

Franken

× **Aus Franken**, 7. Nov. Bis auf die Großgüter ist der fränkische Weinherbst beendet. Die Menge ließ infolge des großen Frostschadens vielfach zu wünschen übrig, während wie auch anderwärts die Güte durchaus zufriedenstellte. Es wurden Mostgewichte gewogen in Würzburg von 83—106 Grad Dechse bei 6,1—6,5 pro Mille Säure, in Volkach 84—95 Grad Dechse bei 7—10 pro Mille Säure, Sommerach, Großlangheim, Untereisenheim und Fordenhausen durchweg 75 und 80 bis 100 Grad Dechse. Das Mostgeschäft war bei gedrückten Preisen ziemlich schleppend. Die 100 Liter stellten sich bei Verkäufen auf 60—90—110 M. je nach Lage.

× **Aus Franken**, 7. Nov. Bei den Mosten der Gemarkung Volkach wurden Mostgewichte von 84—95 Grad bei 7—10 pro Mille Säure ermittelt. Man hat den Mengenertrag auf etwa

400 Liter auf den Morgen geschätzt. Geschäftlich ist es sehr ruhig. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1929er 70—90 M.

× **Aus Franken**, 4. Nov. Im allgemeinen ist die Lese der Trauben vollzogen, nur große Güter haben noch damit zu tun, weil sie eben Spät- und Ausleseweine herausbringen wollen. Die Qualität hat sich durch das Hängenlassen naturgemäß verbessert. Meist hat man keine besondere Ursache mit der Menge zufrieden zu sein, die durchweg zu wünschen übrig läßt, aber die Güte ist zufriedenstellend und durch Mostgewichte zwischen 65—85—105—110 Grad ausreichend bewiesen. Durch das Hängenlassen ist sie verschiedentlich um 15—20 Grad gestiegen. Der Säuregehalt bezifferte sich auf 6,1—10 pro Mille auch mehr oder weniger. Bei Verkäufen von 1929er wurden für die 100 Liter in Würzburg je nach Lage und Art 60—80—100—120 M., in Buchbrunn 60—65 M. erzielt. Eine Mostversteigerung in Sommerach brachte für die 100 Liter 81—148 M.

Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz**, 7. Nov. Nun geht auch bei den Großgütern der Weinherbst seinem Ende zu. Ein Rückblick über das Herbstgeschäft ergibt, daß die Preise zunächst außerordentlich niedrig waren um dann im Verlauf der Weißweinlese bei steigender Nachfrage allmählich in die Höhe zu gehen. In der vergangenen Woche ist es nun im Weingeßäft an der mittleren Haardt wieder stiller geworden. Neuer Wein wurde zuletzt verkauft in Gimmeldingen zu 750 M., vereinzelt 800 M., Ruppertsberg 945 bis 1050 M., Haardt 650 und 700 M., Mußbach 720—750 M., Neustadt 650—700 M., Wachenheim 950—1000 M., Deidesheim 1000 bis 1200 M., Diedesfeld 520—550 M. Die Eigener sind im allgemeinen nicht abgabelustig und verlangen höhere Preise als die gebotenen. So stehen in Königsbach den Geboten von 1000 M. für die 1000 Liter 1929er Weißwein Forderungen von bis zu 1200 M. gegenüber. Kleine Posten sind zu 1100 M. abgegangen. In Wachenheim ist 1928er Weißwein zu 1950 M. das Fuder verkauft worden. In Haardt werden für neuen Weißwein 750 M., für 1928er Weißwein um 800 M. verlangt. Die Winzervereinigung Hambach hat ihre gesamte diesjährige Kreszenz nunmehr abgesetzt und zuletzt 575 M. je Fuder erzielt, während der Winzerverein „Maxburg“ zu 580 M. und zuletzt zu 650 M. verkaufte und die Winzergenossenschaft zu durchweg 600 M. den Zuschlag erteilte. Neuer Rotwein ging in Wachenheim zu 420—450 M. ab. In Mußbach wechselte 1928er Weißwein zu 780 M. den Besitzer. In Neustadt a. d. S. sollen in einem Falle für 1929er Natur-Weißwein auch 800 M. je Fuder erzielt worden sein. In der Nordpfalz gab es in Duchsroth Mostgewichte von 80—90 Grad Dechse. Es waren bisher schon zahlreiche Kaufabschlüsse in Duchsroth zu verzeichnen, wobei das Viertel (8 Liter) Maische sich auf 2.60—2.95 M. stellte. Im Moseltale ist der Herbst mengenmäßig günstig ausgefallen, ebenfalls auch hinsichtlich der Qualität. Die Mostgewichte betrugen durchschnittlich 80—90 Grad und für das Viertel bezahlte man im allgemeinen 2.90 M. Wie im Moseltale so ist auch im Alsenzale der Weißherbst beendet. Die gegen Schluß ermittelten Mostgewichte gingen nicht selten über 90 Grad Dechse hinaus. Bezahlt wurden für das Viertel Maische in Alsenz 2.70 M., Altenbamburg und Ebernburg um 3 M. (gegenüber 5—6 M. und vereinzelt bis 7.50 M. im Vorjahre). Aus Kallstadt (Mittelhaardt) ist noch zu berichten, daß dort eine Partie Weißmost zu 40 M. die Logel (40 Liter) gekauft wurde. Zu einem Fuder Most wurden in diesem Jahre, da die Trauben sehr brüchig waren, 28—30 Logel benötigt. An der Oberhaardt wurden für das Fuder 1929er Weißwein in der jüngsten Zeit 360—400—450 M., in einem Fall 500 M. angelegt. Die Forderungen der Winzer lauten jetzt durchweg auf 450 und 500 M.

× **Aus der Rheinpfalz, 7. Nov.** Der „Neue“ ruht kaum im Schoß der Fässer und macht seine Gärung durch und schon steht der Winzer wieder draußen im Rebgeleinde. Vor allem ist man damit beschäftigt die vom Winterfroß vernichteten Rebstöcke zu entfernen um den Neupflanzungen im nächsten Frühjahr Platz zu machen. Auch Neurodungen werden vereinzelt in Angriff genommen, wieder ein Beweis dafür, daß der Winzer auch in schlechten Zeiten — und solche schlechte Tage durchlebt er ja gegenwärtig wieder — einen gesunden Optimismus hat und er nach wie vor an der Scholle in treuer Heimatliebe hängt. Weiter ist mit der Düngung begonnen worden, die Rebstöcke werden, um sie vor der Winterkälte zu schützen, zugeworfen. Im Weingebiet ist es ruhig. Man erwartet und hofft, daß nach Martini, wenn die Jungweine ohne Heße gefüllt werden, sich eine bessere Nachfrage einstellt.

Württemberg

* **Stuttgart, 7. Nov.** Der Traubenherbst in den Weinbergen der Stuttgarter Neckarvororte ist beendet. Flott verlief das Herbstgeschäft in Untertürkheim, wo 370—400 Mt. für den Eimer (300 Liter) gezahlt wurden. In Untertürkheim stellte man Mostgewichte bis zu 90 Grad Decksle fest. Der größte Teil der Weinernte ist ohne festen Preis veräußert, ebenfalls auch in Hedelfingen. In Wangen zahlte man je Eimer 340—360 Mt., in Rotenberg 300 bis 350 Mt. — Die Weingärtnergesellschaft und Wingerzgenossenschaft Weinsberg boten etwa 1500 Hektoliter Weiß- und Rotweine — die Hälfte der diesjährigen Ernte — aus und erzielten für die 100 Liter Weißgemischt 60—65 Mt., Weißriesling 60—70 Mt., Rotgemischt 70—78 Mt., Trollinger 101—108 Mt. Lebhaft gestaltete sich die Versteigerung von rund 900 Hektoliter Weiß- und Rotwein der Weingärtnergesellschaft Wilsbach; erlöst wurden für Weißwein 65 Mt., Rotwein 70 Mt. je Hektoliter. Die Weingärtnergenossenschaft Markelsheim brachte 200 Hektoliter Weißwein zum Verkauf. 150 Hektoliter 1. Sorte wurde zu 127 bis 132 Mt., die 100 Liter verkauft, für 2. Sorte wurden bis 92 Mt. ergebnislos geboten.

× **Aus Württemberg, 6. Nov.** Die Weingärtnergesellschaft Criesbach (Rochertal) brachte rund 600 Hektoliter 1929er „Criesbacher Rocherperle“ zum Ausgebot. 380 Hektoliter fanden zu 110—131 Mt. je Hektoliter Abnehmer. In der Weinversteigerung der Frhrl. v. Sturmseder-Horned'schen Gutsverwaltung zu Schözach kostete 1929er Clevner-Riesling 116 Mt., Lemberger 100 und 111 Mt., Weißriesling 85 Mt., Gemischt Rot 80 Mt., Kammwein 70 Mt. Seitens der Frhrl. von Gaisberg'schen Gutsverwaltung Rittergut Helfenberg, wurden etwa 100 Hektoliter 1929er Weiß- und Rotweine bester Lagen aus-geboten. Es herrschte eine rege Steigluft. Die 100 Liter Weißriesling erzielten 100 Mt., Sylvaner 80—88 Mt., Trollinger 93—125 Mt., Rotgemischt 88—92 Mt., Frühgewächs 67 Mt. Bei freihändigen Verkäufen wurden zuletzt bezahlt für die 300 Liter (Eimer) in Obertürkheim 345 bis 360 Mt., Untertürkheim 370—420 Mt., Wangen 345—375 Mt., Hedelfingen 350—360 Mt. Außer in Untertürkheim, wo noch einige Reste zu haben sind, ist in vorgenannten Orten alles verkauft. Für die 100 Liter 1928er wurden in Obertürkheim 130 Mt., in Untertürkheim 153 Mt. bezahlt.

Die Winzer in Not!

Nach den Erhebungen des deutschen Weinbauverbandes über den Umfang der Frostschäden in den deutschen Weinbaugebieten wurden durch den strengen Winter und die Trockenheit des Sommers gewaltige Mengen Rebstöcke vernichtet. Dieser Schaden, der die Erwartungen weit übertrifft, verschärft die Lage des Weinbaues erneut. Der Deutsche Weinbauverband hat die Reichsregierung in einer Eingabe ersucht, eine Hilfsaktion zur Heilung und Vinderung der Frost-

schäden einzuleiten, den frostgeschädigten Winzern weitestgehende Steuererleichterungen zu gewähren und Mittel für die Beschaffung guten Pflanzmaterials zur Verfügung zu stellen. Zu dem letzten Punkt wurden detaillierte Vorschläge eingereicht. Es ist beantragt, die Reichsregierung möge bald eine Konferenz der am Weinbau beteiligten Länder unter Zuziehung von Vertretern des Deutschen Weinbauverbandes einberufen, um alle Fragen eingehend zu besprechen. Ferner hat der Deutsche Weinbauverband eine Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium betreffs der Weinzölle gerichtet. Es sei undenkbar, daß die heute geltenden, unzureichenden Zollschutzmaßnahmen weiter bestehen könnten, da seit dem Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrags der die Grundlage für weitere Handelsverträge bildete, im Herbst 1925, die Gesamtproduktionskosten um rund 25 Prozent in allen deutschen Weinbaugebieten gestiegen seien. Die Eingabe weist weiter die Reichsregierung auf die gewaltige Traubeneinfuhr und den Mißbrauch hin, der dadurch getrieben werde, daß zum Tafeltrauben-Zollsatz eingeführte Weintrauben später gefelktert würden; der aber hergestellte Wein würde in den Verkehr gebracht.



Verschiedenes



* **Aus dem Rheingau, 9. Nov.** Wie wir hören, soll als Nachfolger des verstorbenen Ministerialdirektors Uebel von der Landwirtschaftsabteilung des Reichsministeriums für Arbeit und Wirtschaft Graf Matuschka-Greifsenklau in Aussicht genommen sein.

× **Hattenheim, 7. Nov.** (40jähriges Arbeitsjubiläum.) Rüfermeister Josef Gerster von hier konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Firma A. Wilhelmy & Co. m. b. H. feiern. Die Geschäftsführung beglückwünschte den Jubilar aufs Herzlichste und überreichte ihm ein Diplom der Handelskammer.

× **Bingen a. Rh., 7. Nov.** Seinen 75. Geburtstag begeht der Inhaber des Weinmissionsgeschäfts Hermann Köhler. Herr Köhler hat es verstanden, sich einen großen Kundenstamm durch seine Fachkenntnisse zu erwerben und bedient noch heute, da er sich trotz seines Alters geistig und körperlich wohl und rüstig befindet, seine Kunden persönlich.

× **Trier, 7. Nov.** (Eine Weinschröter-Madonna für das Weinmuseum). Kommerzienrat Wilhelm Kautenstrauch-Trier schenkte dem Deutschen Weinmuseum in Trier einen Abguß der Weinschröter Madonna von Hallgarten. Das Deutsche Weinmuseum hat die Bevölkerung, alte historische Ausstellungsstücke aus der nachrömischen Zeit als Leihgabe oder Schenkung dem Wein-

museum für den Kongreß, der im kommenden Jahre in Trier stattfindet, zu überlassen.

Zur Abfahrtsfrise des Weines.

In einer am Dienstag in Wiesbaden abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung von Vertretern der deutschen Spitzenverbände von Weinbau und Weinhandel, die sich mit den Weinabfahrtschwierigkeiten befaßte, wurde auch Stellung genommen zu dem auf Antrag der bayerischen Staatsregierung zwischen dieser und dem Reich abgeschlossenen Abkommen auf Grund dessen für einen Kapitalbetrag von 5 1/2 Mill. Mt. zum Zwecke des Einkaufs Pfälzer Weine Zinsverbiligungszuschüsse für den Zeitraum eines halben Jahres zur Verfügung gestellt werden. Der Kapitalbetrag wird teils von der Bayerischen Staatsbank, teils von der Rentenbank hergegeben, während sich in die Zinszuschüsse Reich und bayerische Staatsregierung teilen. Die Organisationsvertreter waren zwar der Auffassung, daß der Zeitraum von einem halben Jahr reichlich kurz ist und daß darin gewisse Gefahren liegen, daß aber von der Reichsregierung unbedingt verlangt werden mußte, daß auch den anderen Weinbaureisenden Ländern unter den gleichen Voraussetzungen dieselben Zinszuschüsse gegeben werden müßten. Erfreulicher Weise haben bei den Besprechungen über die Verabschiedung des neuen Weingesetzes, die als dringend notwendig bezeichnet wird, wenn das Weingesetz wieder auf eine sichere und gleichbleibende Grundlage gestellt werden soll, die Vertreter beider Berufsstände die Erklärung abgegeben, daß sie bereit seien, in den Punkten, die bisher zwischen den Organisationen noch strittig gewesen waren, nach Möglichkeit Entgegenkommen zu zeigen, um endlich zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Weiter soll durch eine umfassende Propaganda versucht werden, neue Käuferschichten für Wein zu gewinnen. Zu diesem Zweck soll auch mit den Spitzenverbänden des deutschen Gaststättengewerbes in Verbindung getreten werden.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage über typisierte Weinberg-Stöckel und Pfähle der Firma Kay & Klumpp in Gernsbach, Baden, bei, die wir der besonderen Beachtung empfehlen. Die Geschäftsstelle.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Schenken Sie Ihren Augen mehr Aufmerksamkeit!

Die schnelle Gegenwart fordert auch von Ihren Augen größte Anstrengungen, deshalb ist „Bestes Sehen“ nötiger als je zuvor. — Kopfschmerzen, Nervosität und Augenermüdungen sind Folgeerscheinungen schlechtsehender Augen. Lassen Sie uns prüfen, ob ihren Augen durch Gläser „Besseres Sehen“ geboten werden kann. — Eine Prüfung Ihrer Augen durch uns verpflichtet Sie zu nichts.



Für
den
Winter
den

Pelz

und
für
Pelzwerk

Opitz

Webergasse 17 Wiesbaden

Gummistempel Emailleschilder

aller Art liefert
schnell und billigt

W. Grase
Wiesbaden
Langgasse 9
Tel. 233 25.

Reparaturen an Schreib- und Büromaschinen

werden gut und
billig ausgeführt

W. Grase
Wiesbaden
Langgasse 9
Tel. 233 25.

30 Hülsebusch 30

// Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. //

Wiesbaden, Tel. 23937

Luisenstrasse 49, I 9—5 Uhr

(geg. Staatstheater Kl. Haus)

Zahnersatz Krankenversicherungs-Tarif f. freiwillig Versich.: Barmenia, Gedeveg usw., für Beamte, Pensionäre und Kleinrentner.

Vorläufige Anzeige.

Im Spätherbst ds. Js. werden wir die Hälfte unserer
1929er Weinkressenz
owie etwa
25 Halbstück 1928er
Naturweine versteigern. Tag und Stunde werden
wir noch bekanntgeben.

Der Vorstand
des Johannisberger Winzervereins.

Most-Untersuchungen

(Berechnung der Zuckervorgeschrift.)

Weinschönungen

nach Möslinger.

Unterf. der Weine u. Lieferung der erforderlichen
Menge des Schönungsmittels.

Wein-Untersuchungen

führt als Spezialität aus

Weinchemisches Laboratorium

Dr. Martin Reinbeck,

Winkel im Rheingau.

NB. Zur Untersuchung für das Schönungsverfahren nach Möslinger von jedem Faß Probe (1/2 L.) einfinden und Literzahl angeben!

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen
u. **Kellerei-Artikel**für Weinbau, Weinhandel
Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 184. Gegründet 1865. Walpodenstrasse 9

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln
Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.

Friedrich Braun
Köferei u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Josefstr. 65

1921er**Mittelheimer Neuberg**

Original-Füllung,
flaschenweise nur in Kommission abzugeben.

L. S. Spreitzer, Destrach i. Rhg.**W. SCHREP**

Kürschner u. Pelzwaren
Wiesbaden, Taunusstr. 191.

Trinkt deutschen Wein**Katalonische Korkstopfen****Wormser Korkwaren-Industrie,**

Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

1928er**Glashüttenfabrikate**

per Flasche 1 Mk.

1921er**Glashüttenfabrikate**

bei

Josef Feher, Destrach
Markt 4.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =

TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

**KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE**

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel.

Müller & Comp.

Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910.

Fernruf 910.

Weinflaschen aller Art,

Probeflaschen, Korbflaschen.

Genagelte Weinkisten,

liefern mit Lastwagen frei jeder
Verwendungsorte.

Kurt Tiemer, Eltville

Kiliansring 1, gegenüber v. Math. Müller Sekkerei

Fernsprecher Nr. 316

Liefert preiswert sämtl.

Kellerei-Maschinen, sowie Kellerei-
bedarfs- und Weinbau-Artikel

Niederlage
der Seig-Werke G. m. b. H., Kreuznach.

Faßschließen

für Stück und Lagerfaß,

Versandfaßschließen

nach bahnamtlicher Vorschrift liefert billigst

Jakob Wilhelm Bieroth, Holzwarenfabrik
Finthen bei Mainz. Telefon: 5048 Amt Mainz.

Schweizer Wein-Zeitung

Zürich 4,

Stauffacherkai 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem In-
halt. Erstklassiges Insertionsorgan.
Probenummern kostenlos.

Linoleum Lieferung und Verlegen.

Pferderegendecken, wasserdichte Schürzen
liefert in nur Qualitätsware

Gustav Döb

Dohh-Str. 103 Wiesbaden Tel. Nr. 21278

Weinzucker

Ausl. - Rohrzucker - Champagnerkandis

Inlands Kandis u. Dixel in Säcken und Kisten

Garant. echt. indischer Rohrzucker

Garant. echt. Kolonial-Rohrzucker

Inlands Viktoria- u. Kristall-Zucker

in verschiedenen Qualitäten

für sofortige u. spätere Lieferungen. Auf

Wunsch bemusterte Offerte.

SIEGM. SELIGMANN-WEIL

Zuckergrosshandlung Bingen a. Rh. Fernspr. 271

Schädlingsbekämpfungsmittel

im Wein- und Obstbau

Nosprasen, Nosprastit, Nosperal, Nosperit.

Mittel für Obst- und Gartenbau

Desinfektionsmittel, Ungeziefervertilgungsmittel
sowie sämtl. Düngemittel liefern prompt**Franz Haniel & Co., G. m. b. H.**

Zweigniederlassung Mainz
Telefon 1547. Telefon 437.

10% unter Verbandspreis

liefern ich neue

braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Lager in Wiesbaden bei Eugen Klein

Yorkstrasse 7. - Telefon 25 173.

Busch-Rosen!

Zur Herbstlieferung I. und II. Qualität in
vielen Sorten vorrätig.

Beste Sortierung wird zugesichert!

Preis und Sortenliste auf gef. Anfrage

Heinrich Hengst III.

Rosenkulturen

Steinfurth bei Bad-Nauheim.

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich
oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre
Versendungen und Bezüge nach oder von dem
Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch
meine Vermittlung gehen lassen.

Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer.

Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportver-
sicherungen.

Eltville a. Rhein.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

*** Wein-Stifetten ***

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 45.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 10. November 1929.

27. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Einige Fehler bei der Anwendung künstlicher Stickstoffdüngemittel.

Von Dipl.-Landwirt P. B. Sch. Berlin.

Nachdruck verboten!

Daß der Stickstoff in Form von Ammoniak im Stallmist und der Jauche durch richtige Behandlung sowie Anwendung von Torfstreu und Torfmüll möglichst erhalten bleibt, kann nicht oft genug erwähnt werden.

Der Stickstoff ist von den Kernnährstoffen, die wir dem Boden im Kunstdünger zuführen, von der größten Bedeutung. Er dient in erster Linie für Mensch und Tier zur Bildung von Eiweiß. Der Stickstoff steht von allen Pflanzennährstoffen den meisten Bodenarten nicht in der Menge zur Verfügung, wie es zur Erzielung von Höchsterten notwendig ist. Die Bedeutung der künstlichen Stickstoffdüngemittel wird auch jetzt von den kleinen Landwirten voll anerkannt. Das zeigt die Tatsache, daß ihr Verbrauch in der deutschen Landwirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit um weit über das Doppelte gestiegen ist. Es ist daher von besonderer Bedeutung, einmal auf einige Fehler hinzuweisen, die bei der Anwendung künstlicher Stickstoffdüngemittel noch vielfach gemacht werden und die die Verwertung des dafür angelegten Kapitals ungünstig beeinflussen.

Wer irgend einmal ein künstliches Stickstoffdüngemittel, besonders zu Getreide, allein gestreut hat, wird beobachtet haben, daß der Ertrag auch bei dieser einseitigen Stickstoffanwendung sichtbar gestiegen ist. Es wäre aber selbstverständlich falsch, in Zukunft nur noch Stickstoff anzuwenden und an der bisherigen Düngung wie Kali und Phosphorsäure zu sparen. Der Landwirt kann nur auf eine Höchsternte rechnen, wenn die übrigen notwendigen Kernnährstoffe der Pflanze in genügender Menge zur Verfügung stehen. Eine besondere Aufgabe bei der vollen Auswirkung der künstlichen Stickstoffgaben spielt dann weiter der Kalkgehalt des Bodens. In dieser Hinsicht werden nach meinen praktischen Erfahrungen, wie ich es z. B. in Südhüringen beobachtet habe, noch die allgrößten Fehler gemacht. Die Landwirte müssen sich darüber im klaren sein, daß die Kulturpflanze nur dann gedeihen kann, wenn die Reaktion des Bodens den besonderen Bedürfnissen der Pflanze angepaßt ist. Es ist aber meistens so, daß der Boden nicht genügend Kalk enthält, sodaß leicht sogenannte Bodensäurebeschädigungen auftreten, die die volle Auswirkung der künstlichen Stickstoffdüngemittel ungünstig beeinflussen. Die kalkhaltigen Stickstoffdüngemittel wie z. B. Kalksalpeter, Kalkammonsalpeter und Kalkstickstoff enthalten zu wenig Kalk, um in solchen Fällen grundlegend Abhilfe zu schaffen. Sie können wohl die Schäden verdecken, haben auch auf kalkarmen Boden häufig eine bessere Wirkung als die sauren Düngemittel, können aber eine notwendig gewordene Kalkung nicht ganz ersetzen. Diese erfolgt mit Leunakalk, Kalkmergel oder Brandkalk. Eine Bodenuntersuchung auf Kalk ist daher bei Beobachtung von Schäden dringend erforderlich. Auf einem Boden im normalen Kalkzustand können dann auch die sogenannten physiologisch-sauren Düngemittel wie schwefel- und salz. Ammoniak mit bestem Erfolg angewandt werden.

Ein weiterer Fehler ist der, daß Düngemittel zusammen gemischt werden, die sich nicht vertragen. Man kann aus dem heute in jedem landwirtschaftlichen Kalender befindlichen Mischungsstafeln oder Düngerstern die Mischungsverhältnisse ersehen. Es ist zu bemerken, daß z. B. kalkhaltige Düngemittel nicht mit Stickstoffdüngemittel zusammen gemischt werden dürfen, die den Stickstoff in Form von Ammoniak enthalten.

Die Pflanze braucht nicht nur zum Wachstum Nährstoffe in mineralischer Form, sondern sie benötigt auch Wasser und Kohlenstoff. Letzterer wird in Form von

Kohlensäure durch die Blätter aus der Luft aufgenommen. Je mehr man nun durch die Verwendung von Stickstoff auf das Gedeihen der Pflanze einwirkt, um so höher sind auch die Ansprüche der Pflanze an diese Nährstoffe. Leider können wir den Wasserbedarf der Pflanzen nicht beeinflussen, da wir hier im höchsten Maße von der Witterung abhängig sind. Was der Landwirt an Wasserversorgung allein tun kann, ist die zeitgemäße Anwendung von Schälplüg und Egge. Durch möglichst weites Drillen stehen der Pflanze Licht und Luft zur Verfügung. Gerade in kleineren Betrieben wird in dieser Beziehung noch viel gesündigt. Die Pflanzen werden zwar stärker mit Stickstoff gedüngt, der rücksichtliche Landwirt läßt aber in Bezug auf Reihenerntfernung, Aussaatmenge, Sortenwahl und Beizung alles beim alten. Dies hat zur Folge, daß bei stärkerer Stickstoffgabe Lagergefahr zu befürchten ist und Mindererträge die Folge sind.



Verschiedenes

* **Aus dem Rheingau, 9. Nov.** (Die Edelsäule der Trauben.) Das außerordentlich milde Herbstwetter überhaupt das für das Ausreifen der Trauben so recht geeignete Sonnenwetter, veranlaßt dieses Jahr wieder eine Anzahl Weinbautreibender, besonders Herrschaftsgüter, mit der Lese besonderer Spitzenlagen noch etwas zu warten ja auch Auslesen zum Qualitätsweinbau vorzunehmen. Nur in ganz besonderen warmen Jahren gelangen verschiedene Traubensorten zur Edelreife, bezw. für den Weinbau zur Qualitätszucht so wichtigen Edelsäule. Den Wert der Edelsäule soll man im Jahre 1775 auf dem Johannisberg im Rheingau erkannt haben. Die Frankfurter Jahrbücher von 1835 bringen darin eine Besprechung. Der Johannisberg gehörte vor der französischen Revolution zu dem Bistum Fulda. Im Jahre 1775 machte der dortige klösterliche Kellermeister seinen gesetzlichen Bericht über den Bestand der Trauben, durch den jedesmal die Erlaubnis zur Lese der Trauben eingeholt werden mußte. Der Bericht kam an, und der Fürstbischof, der gerade Gesellschaft hatte, steckte denselben zu sich, um ihn später zu öffnen, vergaß aber danach die Sache. Als die Zeit der allgemeinen Weinlese herantrat, wartete man von Tag zu Tag auf die Erlaubnis von Fulda. Nach einigen Wochen wurde endlich ein Expresseur abgeschickt, um wegen des unbegreiflichen Verschlusses Erkundigungen einzuziehen. Als der Bote in Fulda ankam, erinnerte sich der Fürstbischof erst wieder dessen und fand den noch uneröffneten Bericht in der Tasche seines damaligen Anzuges. Hierdurch verstrichen gegen vier Wochen, währenddessen die Trauben ganz faul geworden waren. Diese faulen Trauben haben einen noch nie gekosteten Wein gegeben. Von dieser Zeit an wurde die „Spätlese“ auf dem Johannisberg eingeführt, von wo aus sich allmählich nach mehreren Jahrzehnten die Spätlese in anderen Rheingauorten verbreitete, trotzdem sie bis zum Jahr 1822 ihre Widerfacher fand und erst seitdem allgemein eingeführt wurde.

* **Oestrich-Winkel, 8. Nov. Sonntag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr, findet im Ruthmannschen Saale eine Zentrumsversamm-**

lung für den ganzen Rheingaukreis statt. Es werden sprechen Bürgermeister P. Nischel über die Kommunalpolitik der Zentrumsparterie in Kreis und Provinz und Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Dessauer über die politische Lage.

× **Braubach a. Rh., 8. Nov.** (Winzerfest.) Tausende weilten zum Winzerfest in hiesiger Stadt und waren froh mit den Fröhlichen. Das ganze Fest stand unter dem Motto: „Der Wein von der Rebe bis zum Faß!“. Auch der Winzerzug war danach gehalten. Man sah Wagen, die die Schädlingsbekämpfung veranschaulichten, sah einen ungeheuren Sauerwurm, Wagen mit Kalk und Bitriol, aber auch lustige Straußwirtschaften und unter vielen andern auch ein Wagen voller Mist, der die Aufschrift: „Das beste Rezept für den Weinberg ist, für den Stod drei Greist voll Mist!“. Singen und Klingen zog vor und hinter dem Festzuge her. Lachen und Scherzen in allen Gassen. Ein echtes rheinisches Winzerfest in Braubach.

× **Wirksam: Werbung für deutschen Wein.** Nicht leicht hat es der Rheingauer Naturweinfreund auf Reisen im deutschen Reich, wenn er abends, nach Erledigung seiner Geschäfte, sich der Erholung widmen und allein oder mit einigen Freunden bei einem erschwinglichen Schöppchen oder Fläschchen Wein die Sprache der Herzen in Fluß bringen möchte. Unser stets auf Ernste, Tiefste gerichteter Friedrich Hebbel schrieb in seinem Tagebuch: „Deutsche Jour fixe werden nie in Aufnahme kommen. Der Franzose will seinen Witz auf der Zungenspitze tanzen lassen, das gelingt sehr leicht bei Tee, Limonaden und Biskuits; der Deutsche aber will sein Herz ausschütten, und dazu gehört Wein!“ — Aber möglichst rein und echt muß er sein. Da setzt die Schwierigkeit ein. Alle gutgemeinte, sachkundlich und künstlerisch aufgelegene Werbung — wie z. B. die des „Propaganda-Verbandes für die preussischen Weinbaugebiete“ — gleitet fast wirkungslos am Publikum ab, angesichts des allzuoft verheerenden „Stoffes“, den man im weiten Lande bei den Wirten vorgelegt bekommt. Und die Preise! Mit dem berühmten Grausen wendet sich der Gast. In einer ehemals „zünftigen“ alten Weinstube Leipzigs konnte ich mich nicht enthalten, meinem Unmut auf die deutlichste Weise Luft zu machen. Jedoch es gibt noch rühmliche Ausnahmen, zu denen gehören außer etlichen alten, gutgeleiteten Weinstuben immer noch die meisten städtischen Ratskellerweinstuben. Dahin wendet sich meistens denn auch der „mit der Zunge suchende“ kundige Thebaner von des Rheines Gestaden. Und wenn da einmal alles beisammen gefunden wird: gemüthliches Lokal, reine Weine, bescheidene Preise, zünftige Wirte, dann fühlt man sich wie zu Hause in der Fremde, das Herz taut auf und Pan regiert die Stunde. Solch ein Moment war's, da ich auf meiner jüngsten Thüringen- und Sachsenfahrt im Plauer Ratskeller landete. Schönste Augenweide von vornherein war die Weinkarte, ein edles Kunstwerk schon in der vornehmen graphischen Aufmachung. Auf 26 Seiten Atlasformat, handfestem Büttenkarton, von dicker blaugoldener Sei-

Felzwaren Pelzmäntel Skunkspelze

50% ermäßigt

wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preis.

Bevor Sie kaufen kommen Sie zu uns.

Pelzschneider • Wiesbaden
Webergasse 1. Hotel Nassauer Hof.

den Schnur zusammengehalten, eine Aufführung der Gewächse aus acht deutschen Weinbaugebieten, jede Abteilung mit den bedeutendsten historischen Bauwerken und Landschaften geschmückt. So an der Spitze der Rheingau mit Kloster Eberbach. Die geographische und weinkundliche Schilderung vorn an beginnt: „Der Rheingau umfaßt das Gebiet am rechten Rheinufer — von Biebrich bis Raab — und das an der Mündung des Mains gelegene Hochheim. Hier wächst der König aller Weine nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Dreifach sind die Ursachen, die die Weine im Rheingau zu solcher Güte reifen lassen: die dem Weinbau besonders günstige Beschaffenheit des Bodens, die hohe Kultur der Rieslingreben und nicht zuletzt die günstige Lage des ganzen Weinbaugebietes, dessen Weinberge zumeist nach Süden gewendet liegen und von allen Seiten durch hohe Berge geschützt werden. Die Weine des Rheingaus sind etwas säuerlicher wie die sonstigen Rheinweine. Aber gerade diese angenehme frische Säure in Verbindung mit molliger Süße und herrlichem Bukett ist es, die diese Weine so unendlich wertvoll und so unerreicht in ihrer Art macht.“ Folgt Aufzählung der bedeutendsten Rheingauer Gemarungen. Für jeden Weinsfreund und Puristen ist diese belehrende und künstlerisch vollendete Weinarte ein Genuß für sich allein. Nur schade, daß der die Entwürfe zusammenstellende Künstler nirgends genannt ist. Ein von der Wichtigkeit seiner Aufgabe erfüllter Wirt, der mit dem Städtischen Kellermeister im Verein seines Amtes waltet, hält den Kontakt mit den Gästen rege. Und die Preise bei solchen Qualitäten halten edle Konkurrenz mit den führenden alten Weinhäusern des Produktionsgebietes. Auf solche Weise wird wahre und wirkungsvolle Propaganda für den deutschen Wein gemacht, für welche der Konsument wie der Weinbau und Weinhandel zu gleichen Teilen dankbar sein muß. Es macht Freude, solche Anerkennungen aussprechen zu können.

Paul-Hattenheim.

× **Weinfach-Ausstellung in Hamburg.** In der Zeit vom 17. bis 20. Nov. veranstaltet die Hamburger Ausstellungshallen-Ges. in den Ausstellungsräumen des Zoologischen Gartens in Hamburg eine Ausstellung „Der deutsche Wein“, die ein vollständiges Bild über die große Bedeutung des deutschen Weinbaues, die Kellerbehandlung der Weine, die Vielseitigkeit und Güte ihres Charakters wie über alle damit zusammenhängenden Fragen geben soll. Das Ausstellungsbüro befindet sich im Hamburger Hof, Jungfernstieg 30 p.

Bauernregel vom November. November trocken und klar bringt wenig Segen für das nächste Jahr. Allerheiligen trägt eigen der Winter zu allen Zweigen. — Am Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Der heilige Martin verlangt Feuer in den Kamin. — Sankt Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank. — Sankt Martin weiß nichts mehr von heiß. — Schafft Katharina vor Frost sich Schutz, so wartet man lange draußen im Schmutz. — Tummeln sich die Haselmäuse ist's noch weit mit Winters Eise. — Wenn die Bäume den Schnee halten, werden sich im Frühjahr wenig Knospen entfalten. — November Wässerung ist den Wiesen Besserung. — November naß, bringt jedem etwas. — Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher lange aus. —

Winzer!

werbet Mitglieder für den
Rheingauer Weinbau-Verein.

Büchertisch!

× **Wilhelm Freiherr von Rolshausen, Vornehme Gastlichkeit** od. Wie mache ich meinen Gästen den Aufenthalt bei mir schön und angenehm. 128 S. Geh. 1 Mt., geb. in Leinen 2 Mt., in Leder mit Goldschnitt 5 Mt. Verlag von Josef Habel, Regensburg.

Mit seinen zwei Büchlein „Der vornehme Herr“ und „Die vornehme Dame“ hat Baron Rolshausen Aufsehen erregt. Nicht daß er eigentlich etwas Neues gesagt hätte. Aber die unaufdringlich feine und zurückhaltend liebenswürdige Art, mit der er gute alte Sitte der heutigen Welt vor Augen führt, mußte bezwingen.

So ist es auch mit seinem neuesten Werkchen „Vornehme Gastlichkeit“. Man könnte auch sagen „Gediegene Gastlichkeit“, denn nicht darauf kommt es an, was geboten wird, sondern wie es geboten wird. In neun Kapiteln zeigt der Verfasser das Wesen wahrhaft von Herzen kommender Gastfreundschaft, vom einfachsten Butterbrot und Glas Bier bis zur reich besetzten Tafel. Alle in Betracht kommenden Fragen, angefangen vom Entschluß eine Einladung zu geben bis zu dem Augenblick, wo der letzte Gast das Haus verläßt, sind eingehend besprochen und an praktischen Beispielen erläutert. Ein Feind alles hohlen Prozettums und bestrebt, besonders dem wirtschaftlich schwächer Gestellten mit seinem erfahrenen Rats zu Seite zu stehen, gibt Rolshausen wertvolle Winke, wie man alles trotz gefälliger Aufmachung möglichst billig einrichten kann. Manches Wort gilt der richtigen Unterweisung des Dienstpersonals, worin er als Chef einer fürstlichen Hofhaltung sicher reichste Erfahrung besitzt. Seine Fingerzeige über Beschaffung, Aufbewahrung und Behandlung von Wein und Zigarren, desgleichen das launige Kapitel über die Zubereitung von Bowlen, deren Rezepte am sonigen Rhein erprobt sind, werden vielen sehr willkommen sein.

Das Büchlein ist in vornehm gemütlichem Plauderton gehalten. Jedes Brautpaar muß es sich anschaffen. Und in jedem Haushalt, wo man auf gediegene Gastlichkeit, sei es in größerem oder in einfach bescheidenen Rahmen, hält, muß es seinen Platz haben.

Der Ladenpreis wurde auf Wunsch des Verfassers niedrig gehalten.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.



Rheinstraße Ecke Schwalbacherstr.

Wiesbaden, Telefon 20907.

Das Spezialgeschäft!

**Radio-
Kraftverstärker-
Besprechungs-Anlagen.**

Zentral-Heizungen

„Narag“- und Küchenherdheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Installation

Heinrich Hausen

Tel. 258 84. Wiesbaden Yorkstrasse 4.
Kostenanschläge unverbindlich.

Eine treue Helferin für jede Hausfrau
ist die



**Haid & Neu-
Nähmaschine**

sie hilft Zeit und Geld sparen, weil man auf ihr alle Arbeiten leicht und rasch selbst anfertigen kann.

Bevorzugen Sie die altbewährte, mit vielen Neuerungen ausgestattete Nähmaschine.

Niederlage: **Karl Tappermann**

Maschinen-Vertrieb Mainz, Augustinerstr. 75

Tüchtige Vertreter mit gutem Leumund
in allen Orten des Rheingaus gesucht evtl.
Bezirksvertretung. Einarbeitung u. Unter-
stützung durch die Organisationsleitung.

Unglaublich, aber wahr.

Überzeugen Sie sich! 5 herrschaftl. prachtv.

Schlafzimmer mit prachtvollem Garderobeschrank mit Innenspiegel
Türen innen Mahag. poliert komplett mit echt italien.
Marmor, die unglaublichste, schwerste Arbeit.

Spottpreis nur je 590 Mt. 3 schwere, prachtv.

Speisezimmer aparte Modelle mit schwerem
Auszugstisch u. schwer., pracht-
vollen Rindlederstühlen

zum Spottpreise von 475 und 590 Mark.
Keine Launusware.

Wetta, Wiesbaden

Abelheidstraße 21, I. Stod.

Telefon 287 45

Restaurant

Schlegel-Stube

Kirchgasse 50 Wiesbaden Tel. 21 200

Spezial-Ausschank der

Schlegel-Brauerei Bochum

Empfehle meine

gute bürgerliche Küche, gut gepflegte
Weine, offen und in Flaschen.

W. Reintgen.

Einkauf von Rasierklingen ist Vertrauenssache!
Ich empfehle Ihnen meine **Universal-Rasier-
klinge** für Mk. 5.—, pro 100 Stück frei Haus
per Nachnahme. Sie ist unerreicht zart im
Schnitt, für den stärksten Bart und die empfind-
lichste Haut passend. Für jedes Stück wird
Garantie geleistet, daher kein Risiko.

F. Hegewald, Hanau.

Günstige Gelegenheitskäufe

9/22 PS

Donnet-Zedel 4 Sitzler offen Rm. 1300

11/50 PS Steiger 5 Sitzler offen „ 2300

10 PS Hanomag 2 „ geschlossen „ 800

10/30 PS Opel 6 „ offen „ 850

9/22 PS Vermorel-Chassis „ 300

4 to. Häring-Lastwagen „ 550

MOMAG

Motoren- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H.

Nikolasstr. 12 Wiesbaden Telefon 20170

Handarbeiten!

Wolle, Frotté u. Seide
in reicher Auswahl

Maria Zipprich, Wiesbaden
Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.

Fussball- / Handball- / Wander- /
Spezialität: Wollswater. **Ski - Ausrüstungen**

Sporthaus Else Heuss, Wiesbaden.
Luisenstrasse 44,
neben Staatstheater (Kl. Haus). Telephon 29014.

Kachelöfen

kauft man, wo sie fertig in allen Grössen
und Farben aufgesetzt stehen und zwar im
Kachelofenbau und Plattengeschäft

Bismarckring 9 C. Ehnes Tel. 26075
Wiesbaden

Auch werden sämtliche **Reparaturen**
sowie **Umsetzen** zu dem billigsten Preis
fachmännisch ausgeführt.

Fischbraterei W. Pfeifer

Wiesbaden, Luisenstraße 39

empfehlte als Spezialität täglich

frisches Seefischfilet gebraten,

ausserdem Montag u. Donnerstag

abends Kartoffelpuffer m. Kompott.

Damenhüte

vom einfachsten bis zum eleg. Genre
zu mässig. Preisen. Reiche Auswahl
Umarbeiten und Fassonieren billig. In-
dividuelle Bedienung.

Bensdorff-Bernhardt

Wiesbaden, Moritzstrasse 40, I. Teleph. 23159.

Alle Schuh-Reparaturen

Qualitätsarbeit, billig

Wagemannstr. 29 Nr. 29

Achten Sie auf die

Schuhfärben wie neu

Befohlen: Herren M. 3.— Damen M. 2.20

Wiesbaden.



Spezialität: Schmiede-
eiserne Kesselöfen in
allen Grössen.

Kohlenherd- u. Gasherd-,
Ofen- und Kesselöfen-
Lieferung - Reparatur
Reinigung - Ersatzteile

Legen Sie Wert
auf gute **Schuhwaren?**

Ich gewähre ausnahmsweise

bis zu 30% Rabatt

auf meine bekannt guten und billigen Schuhe.

Schuh-Grieser

Wiesbaden, Rheinstr. 85

ELEKTRO-



WEBER

WIESBADEN

Schiersteiner Strasse 13.

Telefon 23250.

Geschäfts-Eröffnung!

Beehre mich hiermit anzuzeigen, dass ich am **4. November 1929**
im Hause

Schiersteiner Str. 13 mein Geschäft eröffnet habe.

Ich werde stets bestrebt sein, alle die mir anvertrauten Aufträge
zur vollsten Zufriedenheit auszuführen. Empfehle gleichzeitig mein
reichhaltiges Lager in

Beleuchtungskörpern u. Haushaltungsgeräten.

Als Spezialität:

RADIO

sämtlicher Firmen mit eigenem Vorführungsraum

Ladestation für Akkumulatoren und Auto-Batterien.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Albert Weber, Ingenieur.

Most waagen
Messzylinder,

Gärmaschinen
und -Spunden.

Fass-Schwefel
- Kitt und Talg
- Bürsten.

Kellerkerzen,
Alumpyrosulfid
orbfasschen

Wein-Stützen
und Trichter aus
Aluminium.

Ad. Herrmann
Geisenheim
am Rhein.

Flaschen-, Kellereiartikel
u. Pflanzenschutzmittel
Telefon 128 (Amt Rüdesheim)

Erlernen Sie
Autofahren!

Privat-Kraftfahrerschule
„Grün“
Wiesbaden
Taunusstr. 7, T. 27501
Motorrad-
Vorprüfungen

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie sofort an
E. Kiesewetter, Abt. A120
Berlin-Charlottenburg 2
Rückporto erbeten.

Destrich!

Bauplatz

35 Ruten,

zu verkaufen.

Näheres Expedition!

Kleine Inzerate

haben

größte Wirkung

in der

Rheing. Weinzeitung.

KAUFT

Neustadt
SCHUHE



FÜR BÜRO, REISE UND HEIM!

STABIL, LEICHT UND HANDLICH • BESONDERS GEEIGNET FÜR
REISENDE, ARZTE, SCHRIFTSTELLER, GEWERBETREIBENDE USW.

TORPEDO FAHRRADER · SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE A.-G., FRANKFURT A. M. RODELHEIM

Druckschrift 10012 kostenlos
Bequemste Ratenzahlungen bis zu 12 Monaten!

Den
elegantem

Pelzmantel

vom guten Kürschner
kaufen Sie
sehr preiswert

F. Wagner

Wiesbaden

Kirchgasse 50, I. Etage

Fernruf 27871.



Radio nur beim **Fachmann!**

Theodor Kolb, Radio-Ingenieur

Wiesbaden / Tel. 20480 / Wellritzstr. 33

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Außer Syndikat!

WALLAUSTRASSE 59.

Außer Syndikat!



Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Seit 50 Jahren Pelze

Spezialhaus für feine Pelzwaren nur eigene Erzeugnisse

Kürschnermeister **Jos. Jungbauer**
 Wiesbaden, Ellenbogengasse 14.

Rauenthaler Hof

Haltestelle der Kleinbahn
 Eltville - Raunthal - Schlangenbad

Neudorf i. Rhg.

Bekannt für gute Küche u. Keller.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Rolf Haas.

Für jede Dame

Kalasiris

Die beste Korsett- und Leibbinde
 ärztlich empfohlen

Mieder Wäsche Büstenhalter

Kalasiris-Spezial-Geschäft, Römerstr. 2

Inh.: **Frau Helene Schmidt**

Wiesbaden, Ecke Langgasse



**Eisenkonstruktion
 Maschinenbau
 Automobilreparatur**
Rudolf Mayer, Wiesbaden
 Nerostr. 29 Telefon 22393

Lernt Autofahren

in der
Hessischen Privatkraftfahrerschule
W. Lehe, Darmstadt.

Auskunft und Anmeldung
 im Wiesbadener Automobilhaus

A. Lummel

Auto-Rep.-Werkstatt für alle in- und ausländischen Wagen.

Gartenfeldstr. 27 Wiesbaden Telefon 25 402

Rheingauer in Wiesbaden

treffen sich im

Restaurant



Honecker

Turnerbund - Filmpalast
 Schwalbacher - Straße 8.

Leiden Sie an

Rheumatismus?

Wenn Sie auch schon alles erfolglos versucht haben, empfehle ich Ihnen mein

Rheumafischwund.

Da bisher nur mit sicherem Erfolg angewandt, übernehme ich jede Garantie.

Bei Beweis eines Nichterfolges sofort Geld zurück.

Erforderliche Packung 8.40
 unter Nachnahme 8.40.

Aus Rumänien eingeführt.

Wenige Vertriebsstelle:

Sr. Laubach

Wiesbaden

Schwalbacherstr. 71.

In Vobachs Beratungsstelle für Wiesbaden
 beginnen jetzt die beliebten

Handarbeits- und Stoffmal-Kurse

Alle neuzeitlichen Techniken, die sich besonders für Weihnachtsarbeiten eignen werden gezeigt und gelehrt.

Anmeldung und nähere Auskunft bei

Frl. E. Zollinger

in Wiesbaden, Roonstr. 19, Erdgesch.



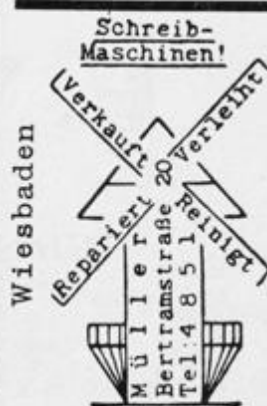
Effektvolle
 Positiv-
 Retuschen
 Entwürfe u. Zeichnungen
 für werbekräftige
 Anzeigen

KLISCHEES

FÜR INDUSTRIE U. HANDEL
 LIEFERT SCHRILL U. GUT

Margraf & Fischer

MAINZ, WEIHERGARTEN 12 TELEF. 5397



Kaufen Sie kein

Piano

ohne sich mein großes Lager anzusehen und geprüft zu haben. Neue Pianos von 975 Mk. an. Kl. Anzahlung und 50 Mk. Raten

Wilh. Müller

nahezu 100 Jahre Klavierbau

Mainz, Münsterstr. 3

Kgl. Span. Hoflieferant.

Die Rheingauer Volksbank

arbeitet

GEMEINNÜTZIG

da sie die ihr zufließenden Gelder zur billigstmöglichen Befriedigung der Kreditbedürfnisse im eigenen Kreise verwendet.



AUFNAHME ALS MITGLIED JEDERZEIT